

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 94 (2000)
Heft: 9

Vorwort: Zu diesem Heft
Autor: Spieler, Willy

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu diesem Heft

Gerne eröffne ich dieses Heft mit einer Gratulation. Sie gilt der Präsidentin der «Freundinnen und Freunde der Neuen Wege», **Pia Hollenstein**, die am 13. September ihren 50. Geburtstag feiern durfte. Sie ist die erste grüne Politikerin, die erste Frau überhaupt, die unserer Vereinigung vorsteht. Das Geburtstags-Interview gibt Antwort auf die Fragen, warum sich Pia Hollenstein für die Neuen Wege engagiert, durch welche grünen Werte sie sich dem Religiösen Sozialismus verbunden fühlt, wie unsere Freundin politisiert wurde und wo die Schwerpunkte ihrer Dossiers im Nationalrat liegen. Pia Hollenstein steht für eine radikale Politik, wie sie in der Praxis selten mehr anzutreffen ist. Auch hierin folgt sie dem Beispiel ihres Vorgängers im Präsidium der Neuen Wege, Hansjörg Braunschweig.

Was eine Alternative zum Kapitalismus sein könnte, wird in den theoretischen Abhandlungen der zeitgenössischen Systemkritiker wesentlich zurückhaltender behandelt als vor 1989. **Hans Steiger** hat in seinem dritten Lektürebericht die wichtigeren Werke über das – noch vorhandene – Denken in Systemalternativen für uns gelesen. Dass es dabei nicht um irgendeine linke Ideologie, sondern um eine Überlebensfrage geht, wird oft übersehen oder ganz einfach verdrängt. Notwendig, Notwendend wären vor allem ökologische Strategien, die weit über das hinausgehen, was heute als «ökologischer Umbau der Gesellschaft» bezeichnet wird. Es gibt keine Nachhaltigkeit ohne Bereitschaft zum Systembruch.

Hans Steiger kommt in seinem Lektürebericht auf die «Spirituelle, öko-soziale Partei Europas» zu sprechen, die «den Materialismus und Kapitalismus überwinden» möchte. Das Spezifische dieser Partei, die sich noch im Projektstadium befindet, soll vor allem eine Spiritualität sein, die den übrigen Parteien fehle. Die Frage stellt sich allerdings, ob Spiritualität ideologischer Bestandteil eines politischen Programms sein kann. Der Redaktor vertritt dazu in seinem «**Zeichen der Zeit**» eine ablehnende, eine dezidiert laizistische Position, wie sie auch zur Tradition – und Spiritualität – des Religiösen Sozialismus gehört.

Eigentlich durchzieht die Frage nach Wesen und Tragweite einer politischen Spiritualität das ganze Heft. Schon der einleitende Text von **Manfred Züfle** ist spirituell, ohne sich so zu deklarieren. Das ist seine besondere Qualität – und Spiritualität. Die Erinnerung an Chris Bänziger wurde am 3. Februar in der Zürcher Wasserkirche in einem Gedenkgottesdienst mit Eltern verstorbener Drogenabhängiger vorgetragen. Auch Pia Hollenstein sagt, sie finde im Religiösen Sozialismus eine spirituelle Motivation für ihr politisches Engagement. Hans Steiger räumt demgegenüber ein, dass ihm eine solche Motivation für seine politische Radikalität eher fremd sei. Nochmals von einer anderen Seite kommt **Reinhild Traitler** auf dieses Thema zu sprechen. Die Autorin wundert sich in ihrer – zu Recht – bitterbösen Kolumne über den «spirituellen Mehrwert», den die Gilde der beautiful people sich aneignet, wo immer Filmstars und Topmodels für die «gute Sache» werben.

Ein weiteres Thema von besonderer Aktualität beschlägt der Bericht von **Jürgen Schübelin** über die Menschenrechtssituation in Chile. Die Hoffnung, die sich mit der Aufhebung der Immunität für den obersten Mörder in Uniform verbindet, ist trügerisch. Eher als die gerechte Strafe erwartet ihn ein pompöses Staatsbegräbnis. Von einer Verarbeitung der Verbrechen des Pinochet-Regimes kann noch kaum die Rede sein.

*

Im Vorlauf zum Projekt 2001 wird zur Zeit auch der Internetauftritt der Neuen Wege vorbereitet. Erste Gehversuche sind über www.neuwege.ch abrufbar. Aber auch die Religiös-Sozialistische Vereinigung baut ihre Internetseiten auf. Sie sind auf www.resos.ch zu finden.

Willy Spieler
